

## Sechster Abschnitt.

Allgemeine Bemerkungen über die verschiedenen  
Waffen der Festungsvertheidigung.

Die Infanterie ist, soviel von mancher Seite dagegen eingewendet werden mag, ebensowohl die Hauptwaffe der Festungsvertheidigung, als der Heere überhaupt. Sie giebt die Masse. Sie ist im Stande, von den Befestigungen den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, indem sie sich einmal innerhalb des Platzes hält, von hier aus, gedeckt durch die Wälle, also gegen den Angreifer im absoluten Vortheil, ihn bei seinem ungedeckten Vorrücken mit Kleingewehrfeuer empfängt, oder gegen denjenigen, welcher die Wehren ersteigen will, das ganze Uebergewicht in die Wagschale wirft, welches physisch ein höherer, fester Stand gewährt, und in letzter Instanz von dem Hausrecht Gebrauch macht, nach welchem man den ungebetenen Gast zur Thüre hinausjagt.

„Es ist Jammerschade,“ — riefen in einer Periode, welche wenige alte Perücken bis in unsere Tage verlängern möchten, die militärischen Magister, — „es ist Jammerschade, daß das kleine Gewehr nicht weiter trägt! Wie vortrefflich wäre es doch, wenn die 10,000 Flinten auf unseren Wällen ebenso weit reicheten, als die Kanonen!“ — Und sie sprachen von Wallbüchsen, Standröhren u. s. w., lauter sehr schönen, aber keineswegs nothwendigen Dingen. — Und da sie nun gar nicht über die geringe Tragweite des kleinen Gewehrs ins Klare kommen konnten und doch auch nicht für angänglich erachteten, gesamntes Fußvolk mit Kanonen zu bewaffnen, da sie ferner durch gewisse Extravaganzen ihren Wällen ein Dementi zu geben glaubten, wie